KKF OCA
Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen
Office de consultation sur l'asile

Jahresbericht 2012

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Wenn Sie den vorliegenden Jahresbericht lesen, werden Sie in fast allen Kapiteln auf Wörter stossen wie «Verordnungsanpassung», «neue Weisung», «Einschränkung der Leistungen» oder «Aufhebung». Mit vielen kleinen Verschärfungen oder Verschlechterungen der Möglichkeiten wird das Leben für viele Asylsuchende in unserem Land immer schwieriger.

Für die Arbeit der KKF bedeutet dies, in den verschiedenen Gebieten der Beratung einerseits immer wieder mit der prekärer werdenden Situation der Menschen im Asylverfahren konfrontiert zu werden. Andererseits wird das Bedürfnis der Partnerorganisationen nach klarer und schneller Information zu den vielen Änderungen immer grösser. In beiden Bereichen hat die KKF auch im letzten Jahr wichtige und geschätzte Arbeit geleistet.
Trotzdem gelingt es den Medien und gewissen politischen Kreisen, 1% der Gesamtbevölkerung oder 4% der Ausländer in der Schweiz so sehr in den Mittelpunkt zu stellen, dass sie in unserer Wahrnehmung als viel grössere Gruppe und riesiges Problem erscheinen. Dies mit den wahren Zahlen, den wirklichen Problemen und den effektiven Lebensumständen der Asylsuchenden immer wieder zu kontrastieren, wird auch weiterhin eine sehr wichtige Aufgabe der KKF bleiben.

Dass so viel gute Arbeit geleistet wird, ist den kompetenten und motivierten Mitarbeitenden der KKF zu verdanken. Als Präsidentin der Aufsichtskommission möchte ich es nicht unterlassen, ihnen für ihr grosses Engagement herzlich zu danken.

Beim Lesen des Berichts werden Sie feststellen, dass ein sehr bekannter Name unter den Mitarbeitenden fehlt. Mit Hans Zimmermann ist ein profilierter, langjähriger Fachmann in der Asylpolitik 2012 in Pension gegangen. Gleichzeitig hat die KKF Verstärkung durch neue Mitarbeitende erhalten. Ich wünsche dem ganzen Team auch weiterhin viel Power und Biss bei seiner Arbeit. Denn die KKF sorgt für etwas mehr Durchblick und für Unterstützung der betroffenen Menschen in unserem Kanton.

Pia Grossholz-Fahrni
Präsidentin der Aufsichtskommission

AUFENTHALT

Support

Im Bereich Beratung/Support hat sich im vergangenen Jahr die **veränderte Prioritätensetzung des kantonalen Migrationsdiensts (MIDI)** bemerkbar gemacht. Mit der Sistierung der Asylstrategie 2012 wurde eine Vielzahl von Gremien und Gefässen abgeschafft, deren vordringlicher Zweck darin bestand, den Transfer von relevanten Praxisfragen auf die strategische Ebene zu gewährleisten und gleichzeitig eine einheitliche Ausgestaltung der Sozialhilfepraxis herzustellen. Die KKF sah sich in diesem Wirkgefüge als ein wichtiges Bindeglied, indem Einzelfachfragen der PA-Mitarbeitenden mit KlientenInnenkontakt zu Themenkreisen verdichtet, Grundlagen recherchiert und die Sachverhalte in die entsprechenden Gremien eingebracht wurden. Umgekehrt war in diesem Verständnis angelegt, dass die KKF ihren Teil dazu beiträgt, mittels Vernetzungs- und Informationsanlässen die Weisungen und Regelungen des MIDI den Mitarbeitenden der PA bekannt zu machen und damit einen Beitrag zur «unité de doctrine» zu leisten.

Die KKF führte im vergangenen Jahr eigene Vernetzungsanlässe durch; die so genannten Fachgruppentreffen. Die Teilnehmenden der PA schätzten es, organisationsübergreifend Neuigkeiten und Informationen auszutauschen sowie Fachfragen zu diskutieren. Dass jedoch die Anbindung an den Migrationsdienst fehlte und damit Fragen auch nicht auf der entsprechenden Ebene geklärt werden konnten, wurde allgemein bedauert.

Die leicht abnehmende Zahl von Beratungen im Bereich Support (244 im Vergleich zu 269 Beratungen im Vorjahr) könnte als Folge der fehlenden Zirkularität PA-KKF-MIDI gedeutet werden. Für diese Vermutung spricht, dass die an die KKF herangetragenen Fragestellungen denn auch eher allgemeine Themenkreise betrafen und weniger aus konkreten Einzelfällen erwuchsen. Möglicherweise zeigt sich in diesem Trend auch die Professionalisierung im Asylbereich, die mit der Reduktion der Partnerorganisationen angestrebt wurde. Die KKF ist also herausgefordert, sich in den veränderten Strukturen neu zu positionieren und ihre Dienstleistungen bedarfsorientiert und strukturgerecht zu konzipieren.

Jörg Eigenmann

Information und Kommunikation

Die verschiedenen Kommunikationskanäle der KKF standen im vergangenen Jahr ganz im Zeichen der diversen Verschärfungen im Asyl- und Ausländerbereich. **Gesetzesänderungen, Verordnungsanpassungen oder neue Weisungen** fanden regelmässig Eingang auf unserer Website, in der vierteljährlich erscheinenden Fachzeitschrift asylnews oder unserem Newsletter. Neben der eigentlichen Information bestand das Ziel der KKF jeweils darin, die zum Teil komplexen Themen des Asylbereichs herunterzubrechen und unserer Leserschaft möglichst verständlich zu präsentieren.

Die KKF war im 2012 bestrebt, wichtige Entwicklungen im Asylbereich jeweils auch zeitnah auf der Website aufzuschalten, kritisch zu beleuchten und zusätzliche Hintergrundinformationen zu liefern, um so die Themen in einen breiteren Kontext zu setzen. Erfreulicherweise griffen im vergangenen Jahr auch Journalisten auf unsere Informationen zurück, was zu Nennungen der KKF in Zeitungsartikeln geführt hat.

Im Bereich Kommunikation und Information kam es im Sommer zu einem personellen Wechsel. Claudia Dubacher hat per Anfang August 2012 die Nachfolge von Hans Zimmermann angetreten, der nach über 20-jährigem Einsatz für die KKF in Pension gegangen ist.

Claudia Dubacher

horizonte-Weiterbildung

Die Teilnehmenden der horizonte-Weiterbildungen hatten wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass für sie die Betreuung von **Asylsuchenden, für die es immer weniger Bildungs- und Beschäftigungsangebote gibt**, eine besonders grosse Herausforderung darstellt. Als besonders schwierig wurde in diesem Zusammenhang der adäquate Umgang mit traumatisierten Personen bezeichnet.

Diese Problematik wurde im gut besuchten Kurs «Vom Aus- und Durchhalten» aufgenommen. Die Teilnehmenden erhielten von einer Fachperson Tipps, wie sie ihre eigene Widerstandskraft und Selbstfürsorge sowie diejenige ihrer KlientInnen im Asylverfahren stärken können. Der Blick wurde dabei nach vorne gerichtet: Obschon Asylsuchende in ihrem Heimatland oder auf der Flucht Schreckliches erlebt hätten, müsse diesen Personen jetzt nicht geholfen werden, zu «überleben». Vielmehr solle ihnen aufgezeigt werden, dass ein gutes Leben – trotz nach wie vor belastenden Situationen – wieder möglich werde. Beispielsweise vermögen gezielte Fragen wie Asylsuchende «überlebt» und es geschafft haben, mit dem Erlebten fertig zu werden, was ihnen dabei geholfen hat oder was sie für Fähigkeiten mitbringen, diese zu stärken.

Die sieben horizonte-Veranstaltungen wurden 2012 von 129 Personen besucht.

Erika Furger

FREIWILLIGE RÜCKKEHR

Rückkehrberatung

Die Rückkehrberatung orientiert sich an der vom Bundesamt für Migration (BFM) erlassenen Weisung zur Rückkehr- und Wiedereingliederungshilfe (Asyl lll/4) und somit am Grundsatz der Unterstützung der Rückkehrenden bei der Ausarbeitung von Perspektiven. Die individuelle Rückkehrhilfe und verschiedene Länderprogramme bieten den Boden für die Realisierung von Berufs-, Wohn- oder Ausbildungsprojekten.

Bestimmte Zielgruppen haben in der Vergangenheit Einschränkungen der Leistungen erfahren. Die Visumsbefreiung von Mazedonien, Montenegro, Serbien, Albanien sowie Bosnien und Herzegowina in den Jahren 2009 bzw. 2010 führte zur Aufhebung der Projekthilfe und zu einer Reduktion der finanziellen Hilfe von 1‘000 auf 100 Franken pro erwachsene Person. Im April des vergangenen Jahres wurde diese Minimalhilfe ganz gestrichen. Seit August 2012 erhalten die betroffenen Personen auch kein Zehrgeld mehr. Das BMF versteht diese Massnahmen als Antwort auf die hohen Asylgesuchzahlen aus den genannten Ländern. Für die betroffenen Personen, darunter viele Familien, ist die komplette Streichung der Starthilfe einschneidend, denn mangels Berufsperspektiven ist die kurzfristige Existenzsicherung meist nur schwer realisierbar. Dank der finanziellen Unterstützung des Kantons Bern kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt zumindest die Weiterreise in die Wohngemeinde finanziert und der Lebensunterhalt der ersten Zeit nach der Ankunft bestritten werden.

Die beschriebene Entwicklung verändert nicht nur die Ausrichtung der Beratung der betroffenen Personen, sondern auch die Rolle der Beraterin, die sich als Case Managerin plötzlich mit einer reinen Flugbuchungstätigkeit konfrontiert sieht. Der Fokus der Beratung liegt auf der Übermittlung der neuen Ausgangslage mit dem Ziel, dass die KlientInnen auch unter diesen Umständen Zukunftsperspektiven im Herkunftsland entwickeln können. Diese Aufgabe ist keine einfache, denn der eigentlichen Rückkehrberatung gehen schwierige Lebensumstände im Herkunftsland und die enttäuschten Hoffnungen auf einen Existenzaufbau in der Schweiz voran. Nicht zuletzt werden mit den beschriebenen Massnahmen des BFM Kategorien nach Herkunft geschaffen. Diese Entwicklung wird von der Rückkehrberatung der KKF sehr bedauert, unterscheiden sich doch die Reintegrationsbedürfnisse der betroffenen Personengruppe kaum von jenen der Rückkehrenden aus anderen Ländern.

Im Jahr 2012 waren 245 Personen – beinahe jede zweite Person, die freiwillig ausgereist ist (insgesamt 517 Personen) – von diesen Leistungseinschränkungen betroffen. Davon haben 108 Personen ausschliesslich das Flugticket vom Bund finanziert erhalten.

Anfang August 2012 erfuhr das Team der Rückkehrberatung eine Erweiterung und konnte Bettina Steinauer als dritte Rückkehrberaterin willkommen heissen.

Bettina Steinauer

GEF-PROJEKTE

Abklärungsstelle Integration

Mit der Revision der Bundesgesetzgebung im Asyl- und Ausländerbereich ist die Integrationsförderung von vorläufig aufgenommenen Personen (VA) stark in den Vordergrund getreten: Die Palette von Integrationsmassnahmen wird ständig erweitert, eine Öffnung des Zugangs zu Regelstrukturen hat stattgefunden, die Betreuungsarbeit wurde individualisiert und auch arbeitsmarktliche und soziale Integrationsmassnahmen konnten verbessert werden.

Hauptauftrag der Abklärungsstelle Integration (AI) ist es, gemeinsam mit den KlientInnen neue Perspektiven zu entwickeln sowie individuelle Schritte der Integration zu planen. Zentrales und dringlichstes Gesprächsthema der Betroffenen stellt in vielen Fällen jedoch die Sorge um die im Heimatland zurückgebliebenen Familienmitglieder dar. Die meisten Personen mit einer vorläufigen Aufnahme erhalten in der Schweiz Schutz, weil in ihren Heimatländern (bürger-) kriegsähnliche Zustände herrschen. Aus diesem Grund gehen sie auch davon aus, ihre Familie ohne grosse Schwierigkeiten in die Schweiz nachziehen zu können. Denn wie sollen Familienangehörige in einer Situation leben können, die für sie selber als unzumutbar eingestuft wird?
Die Beratungserfahrung zeigt, dass der Familie beim Integrationsprozess eine entscheidende Rolle zukommt. Einerseits konnten die Mitarbeitenden der AI beobachten, dass familiäre Beziehungen entscheidenden, emotionalen Rückhalt bei der Bewältigung von Schwierigkeiten im Aufnahmeland bieten können. Andererseits wurde deutlich, dass die Sorge um die Sicherheit, die Lebensbedingungen und die Gesundheit von Familienangehörigen zu schweren psychischen Belastungen führen und dadurch den Integrationsprozess der VA erheblich beeinträchtigen kann.

Gemäss Ausländergesetz ist ein Familiennachzug nur möglich, wenn der bereits seit mindestens drei Jahren in der Schweiz lebende Ehegatte für den Lebensunterhalt der gesamten Familie aufkommen kann (Art. 85 Abs. 7 AuG). Da VA mehrheitlich im Niedriglohnsegment arbeiten, beschränkt sich diese Option höchstens auf Ehepaare und Kleinfamilien.

Bisher stellte für Betroffene das Botschaftsasyl bzw. die Gesuchseinreichung beim BFM eine weitere Option für die Familienzusammenführung dar. Bereits die Hoffnung, auf diese Weise die Familie wiedersehen zu können, führte – gemäss Beobachtungen der AI – bei den Betroffenen zu einer Beruhigung. **Die Aufhebung des Botschaftsverfahrens erschwert daher auch die Beratungstätigkeit** mit VA: Einzig Personen, welche die wirtschaftlichen Kriterien erfüllen, kann ein Familiennachzug in Aussicht gestellt werden. Allen anderen Personen muss aufgezeigt werden, dass sie sich damit abfinden müssen, getrennt von ihren Familienangehörigen zu leben.

Mit der Einschränkung der Reisefreiheit für VA von vergangenem Dezember entfällt für die Betroffenen zudem eine letzte Möglichkeit, familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen – wenigstens sporadisch – zu pflegen.

Monique Spring

KIRCHLICHE PROJEKTE

Informations- und Sensibilisierungsanlässe

Die mediale Dauerpräsenz des Asylthemas mit den diskutierten Verschärfungen hat sich auch bei Kindern und Jugendlichen niedergeschlagen, die an den Informations- und Sensibilisierungsanlässen der KKF teilgenommen haben. Dies zeigte sich beispielsweise an ihren Antworten auf die Frage, wie hoch sie den Anteil von AusländerInnen und Asylsuchenden an der Schweizer Bevölkerung beziffern: Mitunter schätzten sie den Prozentsatz der Asylsuchenden sogar höher ein als denjenigen der AusländerInnen. Der Hinweis, dass Personen aus dem Asylbereich (inkl. anerkannten Flüchtlingen) tatsächlich gerade mal 1% der Gesamtbevölkerung ausmachen, ruft dann häufig grosse Verwunderung hervor.

Die Sensibilisierungsanlässe der KKF vermitteln, neben Grundkenntnissen zu Themen wie Migration und Asylverfahren, Realitäten aus dem Alltag von Asylsuchenden: Die hohen Erwartungen der Familien in den Herkunftsländern, das lange Asylverfahren mit unsicherem Ausgang, fehlende Tagesstruktur, wenig Sozialgeld. Ein Schüler erkundigte sich sodann, ob denn dies erklären würde, dass gewisse Asylsuchende Drogen verkauften.

Mit dem Besuch in Durchgangszentren, der wenn möglich mit der Sensibilisierung verbunden wird, erleben die Kinder und Jugendlichen hautnah, wie Asylsuchende leben. Sie werden dadurch nicht selber zu Asylsuchenden, doch erfährt ihr Wissen aus den Medien durch den direkten Kontakt ein wichtiges Korrektiv.

Florian Hitz

Martina Čulić, RBS Bern, anlässlich des Freiwilligenanlasses «Gemeinsam sind wir stark», © M. Sommer

JAHRESRECHNUNG 2012 COMPTES ANNUELS 2012

Erfolgsrechnung	Comptes d'exploitation	2012	2011
AUFWAND	**CHARGES**	**1'800'573**	**1'615'679**
Personalaufwand	Frais de personnel	978'166	920'641
Infrastruktur (inkl. Website)	Infrastructure et site internet	106'372	86'829
Betriebskosten	Frais d'exploitation	103'539	95'756
Weiterleitung Projektbeiträge/GEF-Pool	Subventionnement de projets (de manière indirecte) et fonds de financement	612'496	512'453
ERTRAG	**RECETTES**	**1'856'420**	**1'680'664**
Bereich Aufenthalt, Beitrag Kanton	Domaine Séjour, contribution du Canton	402'976	392'000
Bereich Aufenthalt, Beitrag Kirchen	Domaine Séjour, contribution des Églises	159'264	168'000
Rückkehrberatung, Beiträge BFM/Kanton	Conseil en vue du retour, contributions ODM/Canton	409'530	345'930
Projektbeiträge Kanton/GEF	Subventionnement de projets Canton/SAP	197'540	193'056
Projektbeiträge Kanton/MID	Subventionnement de projets Canton/SEMI	67'500	-
Projektbeiträge Kirchen	Subventionnement de projets Églises	80'000	73'522
GEF-Pool (individuelle Integration)	Fonds de financement SAP (intégration individuelle)	500'000	487'553
diverse Erträge	Recettes diverses	39'610	20'603
Betriebsergebnis	**Résultat operationnel**	**55'847**	**64'985**

Bilanz	Bilan	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVEN	**ACTIFS**	**776'198**	**683'919**
Umlaufvermögen	Actifs circulants	776'197	683'918
Anlagevermögen	Actifs immobilisés	1	1
PASSIVEN	**PASSIFS**	**776'198**	**683'919**
Fremdkapital	Capital étranger	381'980	327'607
Eigenkapital	Capital propre	394'218	356'312

Kommentar Jahresrechnung 2012

Die Jahresrechnung weist mit 55'847 Franken einen erheblichen Gewinn aus. Dies ist auf die gestiegene Anzahl kontrollierter Ausreisen zurückzuführen, welche die Rückkehrberatung organisiert hat. Die Aufwandseite weist aufgrund der Schaffung einer zusätzlichen Stelle bei der Rückkehrberatung höhere Personalkosten aus. Die Infrastrukturkosten sind höher, da der Netzwerk-Server ersetzt werden musste. Die Position «Weiterleitung Projektbeiträge» stieg ebenfalls, da die KKF neben der Verwaltung des GEF-Pools (jährlich 500'000 Franken) weitere Projekte und deren Finanzen führt. Der Revisionsbericht von Gerhard Huber, KITRA Treuhand GmbH, bescheinigt der KKF eine korrekte Rechnungsführung.

Benno Germann

Commentaire des comptes 2012

Les comptes annuels affichent un bénéfice substantiel de 55 847 francs. C'est dû à l'augmentation des départs contrôlés dont le Conseil en vue du retour a assuré l'organisation. Du côté des dépenses, la création d'un poste supplémentaire de conseil en vue du retour a entraîné une hausse des frais de personnel. Les frais d'infrastructure sont plus élevés, car il a fallu remplacer le serveur du réseau. Le poste «Transfert de contributions à des projets» a également augmenté, car outre l'administration du Fonds de financement (500 000 francs par an), l'OCA gère d'autres projets et leurs finances. Le rapport de révision de Gerhard Huber, KITRA Treuhand GmbH, atteste à l'OCA une tenue des comptes correcte.

Benno Germann

DIE KKF IN ZAHLEN 2012 CHIFFRES DE L'OCA 2012

				2012	2011
Aufenthalt / Kirchliches Angebot		**Séjour / Offre des Églises**			
Beratungen	für Fachleute	Entretiens conseil	pour spécialistes	320	269
Information	asylnews/newsletter	Information	asylnews/newsletter	4/4	4/3
Weiterbildung	horizonte andere Kurse/Tagungen	Formation continue	horizonte autres cours/congrès	7 12	9 7
Informations- und Sensibilisierungsangebot		Offre d'information et de sensibilisation		28	33
Unterstützungsnetz für abgewiesene Asylsuchende	Anlass für Freiwillige Teilnehmende	Réseau ecclésial de soutien	Rencontre des bénévoles Participant-e-s	1 68	- -
Rückkehrberatung		**Conseil en vue du retour**			
Case Management	Beratungsdossiers Selbstständig ausgereiste Personen	Case Management	Dossiers personnes rentrées de manière autonome	372 517	244 264
Informationsarbeit		Travail d'information		379	246
GEF-Projekte		**Projets de la SAP**			
GEF-Pool	Gesuche	Fonds de financement SAP	Demandes	607	620
Abklärungsstelle	Dossiers Abklärungsgespräche	Bilan d'intégration	Dossiers entretiens	88 304	104 318
Information für VA und Flüchtlinge	Anlässe Teilnehmende	Information pour PA et réfugiés	Séances d'information Participant-e-s	5 138	4 83

Commentaire des chiffres de l'OCA

Comme les consultations pour spécialistes ont fait l'objet en 2012 d'un relevé plus systématique, elles ont bondi de 19% par rapport à l'année précédente. Le domaine du soutien enregistre toutefois un léger recul à 244 consultations (269 en 2011). Les chiffres montrent désormais l'activité du Réseau ecclésial de soutien qui, comme son nom l'indique, est animé par l'OCA sur mandat des Eglises bernoises (voir www.kkf-oca.ch). Le Conseil en vue du retour a connu un exercice 2012 spécialement chargé. Ainsi, le nombre de dossiers a augmenté de 52%, le nombre de personnes ayant quitté la Suisse de 94% et le travail d'information de 54%. Même si les bilans d'intégration ont traité 15% de dossiers en moins que l'année précédente, le nombre d'entretiens menés ne s'en est pas ressenti. Cela tient aux cas plus complexes, qui ont exigé davantage d'entretiens de conseil. Enfin, les séances d'information, notamment celles en tigrinya, ont suscité un réel intérêt et attiré 66% de participants de plus qu'en 2011.

TEAM 2012 / ÉQUIPE 2012

Aufenthalt / Séjour

Jörg Eigenmann
seit / depuis 2009

Erika Furger
seit / depuis 1993

Hans Zimmermann
1990-2012

GEF-Projekte / Projets de la SAP

Benno Germann
seit / depuis 1990

Florian Hitz
seit / depuis 2009

Monique Spring
seit / depuis 2009

Rückkehrberatung / Conseil en vue du retour

Joëlle Hediger
seit / depuis 2002

Rachel Schipper
seit / depuis 2009

Bettina Steinauer
seit / depuis 08.2012

Kommunikation Communication

Claudia Dubacher
seit / depuis 08.2012

Administration

Jürg Berger
seit / depuis 2002

Geschäftsleitung Direction

Stephanie Hartung
seit / depuis 2011

Mitglieder der Aufsichtskommission (Dezember 2012)
Membres de la commission de surveillance (décembre 2012)

Pia Grossholz-Fahrni Präsidentin der Aufsichtskommission, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn / Présidente de la commission de surveillance, Églises reformées Berne-Jura-Soleure
François Emmenegger Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern / Église catholique romaine du canton de Berne (bis / jusqu' à 07.2012)
Michel Esseiva Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern / Église catholique romaine du canton de Berne (seit / depuis 08.2012)
Winfried Kramny Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern / Église catholique-chrétienne du canton de Berne
Markus Aeschlimann Geschäftsleiter Amt für Migration und Personenstand (MIP) / Chef de l'Office de la population et des migrations (MIP)
Ronald Baeriswyl Geschäftsleiter HEKS Regionalstelle Bern / Directeur du bureau régional EPER Berne
Thomas Studer Geschäftsleiter Caritas Bern / Directeur de Caritas Berne
Jörg Eigenmann Vertreter der KKF-Mitarbeitenden / Délégué du personnel de l'OCA
Stephanie Hartung Geschäftsleiterin KKF / Directrice de l'OCA

Impressum
Koordination und Redaktion / Coordination et rédaction: Claudia Dubacher
Übersetzung / Traduction: Sylvain Bauhofer
Gestaltung / mise en page: schloss-ludwig.ch
KKF / OCA, Effingerstrasse 55, 3008 Bern
Tel. 031 385 18 10, info@kkf-oca.ch, www.kkf-oca.ch